

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Übersetzers	9
Einleitung	19

Erster Teil

DER „FAKTOR MENSCH“

1. Der Taylorismus und die Wissenschaften vom Menschen	31
Der wissenschaftliche Anspruch des Taylorismus	31
Untersuchungen und erste Reaktionen der Arbeiter	35
Die Entstehung einer industriellen Psychotechnik	38
Wissenschaftliche Untersuchung des Taylorismus	47
a) die taylorische Zeitnahme	47
b) die wissenschaftliche Bewegungsstudie	53
c) das Fehlen physiologischer Grundlagen	55
d) das Fehlen psychologischer Grundlagen	58
Schlußfolgerungen	62
2. Beiträge der Arbeitsphysiologie	64
3. Die Ermüdung	75
Meß- und Testschwierigkeiten	75
Arbeitsdauer und industrielle Ermüdung	80
Pausen und Arbeitszeit	86
4. Die Arbeitsumgebung	93
Temperatur, Feuchtigkeit, Lüftung	93
Die Beleuchtung	95
Lärm und Erschütterungen	97
5. Anpassung der Maschine an den Menschen	103
6. Die Unfälle	109
Rückkehr zum Faktor Mensch	110
Fehler der Maschine und Fehler des Menschen	113
Wichtigkeit der Psychologie des Arbeiters	120
7. Zusammenfassung	123

Zweiter Teil
DIE GRENZEN DES „FAKTOR MENSCH“

1. Monotonieprobleme	131
1. Unterteilte und eintönige Arbeit	131
Vor dem Beginn des Maschinenzeitalters	131
Erste wissenschaftliche Untersuchungen	134
Wege zur Aufhebung der Monotonie	137
Entwurf einer Typologie und psychologische Kriterien	140
Der Leistungsbeweis	146
2. Die Gegenmittel des Faktor Mensch	149
Entlohnung, Rhythmus, Träumen, Pausen	149
Arbeitsplatzwechsel	152
Psychologische Wertgebung der Arbeit	156
3. Zusammenfassung	159
2. Der Rhythmus	162
Die natürlichen Rhythmen	162
Maschine und Optimalrhythmus	165
3. Fließarbeit	168
Äußere Eignungsuntersuchung	169
Innere Psychologie	172
Mitbestimmung der Arbeiter	175
Gefahren und Abwehrmittel	177
4. Die Automaten	179
Dialektik der Arbeitsteilung	179
Drei Entwicklungsstufen der Automatisierung	183
Technische Bedingungen der Automatisierung	187
Die Ausdehnung des Phänomens	190
Auswirkungen auf die Arbeiter	193
5. Die berufliche Fertigkeit	196
Klagen und Besorgnisse	196
Die Entwertung der beruflichen Fertigkeit	200
Die „neuen Handwerker“	203
Statistische Stichproben	205
Notizen zur Entwicklung einiger industrieller Berufe	209
Berufsfertigkeit und intellektuelle Qualitäten	217
Horizontale Arbeitsteilung und Umgehung der beruflichen Fertigkeit	220
6. Berufsausbildung in der Industrie und Berufskultur	227
Die handwerkliche Richtung	227
Die technizistische Richtung	230
Die Arbeitgeberrichtung	232
Die Richtung des technischen Schulwesens	236
Berufslenkung und berufliche Formbarkeit	239
Umschulung Arbeitsloser	242
Arbeitslosigkeit und Berufsausbildung	244
Facharbeitermangel	247
Vollständige Berufsausbildung und Humanismus der Arbeit	248
Bestrebungen und Wirklichkeiten	252

Dritter Teil

DIE ENTSTEHUNG EINER PSYCHOSOZIOLOGIE DES BETRIEBES

1. Der Arbeiter und die Rationalisierung	261
I. Reaktionen der Arbeiter	261
Im Ausland	261
Bei den französischen Metallarbeitern	265
Unterscheidung zwischen der Maschine und ihrem Einsatz	270
II. Beobachtungen der Psychotechniker	276
Subjektive Verschiedenheiten	277
Objektive Elemente	280
„Bremsen“ und Verschleißung	283
Freie und gebundene Arbeit	287
2. Die industriellen Beziehungen	294
Neue Richtlinien der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation	295
Kaders und Chefs	300
3. Einige Erfahrungen auf dem Gebiet der industriellen Beziehungen	307
Die Hawthorne-Untersuchung	307
Die Erfahrungen mit dem Prüfraum	309
Die Befragungsaktion	312
Die Anerkennung sozialer Faktoren	317
Die der Hawthorne-Untersuchung zugrundeliegende Theorie	320
Kritik	326
Barn	331
Zwei französische Versuche	336
4. Drei Aspekte — eine Wirklichkeit	347
Integration	347
Freisetzung des individuellen Potentials	352
Arbeitsfreude	355
5. Wert und Grenzen industrieller Beziehungen	363

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Dreierlei Rationalisierung	373
Bilanz des Faktor Mensch	379
Abschließende Betrachtungen über die industrielle Technik	388
Eine dreifache Wertgebung der Arbeit	395
Ein gewaltiger Test	398
Liste der Abkürzungen	401
Fremdwörterverzeichnis	402